

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

KINDERHAUS

Sankt Wolfgang



Konzeption

St. Wolfgang - Januar 2026

Kinderhaus St. Wolfgang

Raiffeisenstr. 6

84427 St. Wolfgang

Tel.08085 1432

E-Mail: st-wolfgang.st-wolfgang@kita.ebmuc.de

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

Konzeption Kinderhaus St. Wolfgang

A. Vorwort des Trägers

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser, der Kindergarten St. Wolfgang besteht seit über 40 Jahren. Nach einem Neubau, der 1993 bezogen werden konnte, kam im September 2011 eine Kinderkrippe hinzu. Seitdem trägt die Einrichtung den Namen Kinderhaus St. Wolfgang und hatte bisher vier Kindergartengruppen und zwei Krippengruppen.

Das Konzept des Kinderhauses ist der Leitfaden für die tägliche Arbeit des Kindergartenteams. Grundlage für den Leitfaden sind die rechtlichen Vorgaben in der Bayrischen Verfassung, des Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes und das Bestreben des Fachpersonals und der kath. Pfarrgemeinde als Träger zum Wohle der Kinder und ihrer Familien die tägliche Arbeit zu bewerkstelligen.

Kinder sind unser höchstes Gut, sie sind die nachwachsende Generation.

Jesus sagt uns im Markusevangelium (10,13-15): für Kinder steht Gottes neue Welt offen. Diese Zusage ist uns Herausforderung und Auftrag zugleich. Unsere pastorale Arbeit soll von dieser Zusage getragen werden bei der Begleitung und Unterstützung zum Wohle von Kindern und ihren Familien.

Ich bedanke mich bei allen, die diese Konzeption erarbeitet haben und auch immer wieder auf den neuesten Stand bringen. Vor allem der Kinderhausleiterin und ihrem Team der Erzieherinnen gilt ein besonderer Dank für die vertiefte Auseinandersetzung mit ihrer Arbeit.

Unserem Kinderhaus wünsche ich Gottes reichen Segen für die alltägliche Arbeit aber auch für die vielen speziellen Aktionen. Mögen alle, die hier ein und ausgehen immer in gutem Einvernehmen ihre Zeit verbringen und froh und glücklich miteinander sein.

Maria Haslberger

Kindergartenträgervertreterin

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

	Deckblatt	1
A	Vorwort des Trägers	2
B	Beschreibung der Einrichtung	5
1	Beschreibung des Gebäudes	5 - 6
2	Vorstellung der Gruppen und Zeitstruktur	7
3	Öffnung der Gruppen und Übergänge	8 - 9
4	Unser Team	10 - 11
C	Gesetzliche Vorgaben	12 - 17
D	Leitsätze unserer Einrichtung	18
E	Die Haltung und Rolle der Erzieherin und Kinderpflegerin	19 - 20
F	Bildungs- und Erziehungsbereiche	21
1	Religiöse Bildung	21
2	Sprachliche Bildung	21
3	Mathematische Bildung	22
4	Naturwissenschaften und technische Bildung	22
5	Umweltbildung	22
6	Medienbildung	23
7	Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung	23
8	Musikalische Bildung	23
9	Bewegungserziehung	24
10	Gesundheitserziehung	24
G	Wichtige Schlüsselprozesse in unserer Einrichtung	25
1	Eingewöhnung	25
A	Von der Familie in den Kindergarten	25
	a) Aufnahmevoraussetzungen	25
	b) Aufnahmekriterien	25
	c) Schnuppertag	26
	d) Erster Kindergarten tag für Neuanfänger	27
B	Von der Familie in die Kinderkrippe	27
	a) Aufnahmekriterien und Prioritäten	28
	b) Ablauf der Eingewöhnung	29
C	Von der Krippe in den Kindergarten	30
2	Zusammenarbeit mit den Eltern	31
A	Ziele unserer Elternarbeit	31
B	Formen und Methoden unserer Elternarbeit	31
	a) Elterngespräche - Entwicklungsgespräche	31
	b) Hospitationen	32
	c) Elterninformationen und Bildung	32
	d) Eltern Café	32

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

	e) Elternbefragung	33
	f) Beschwerdemöglichkeiten der Eltern	33
	g) Elternbeirat	33
3.	Integration	33
	a) Einzelintegration	33
	b) Integration von Flüchtlingen und Kindern mit Migrationshintergrund	34
4.	Zusammenarbeit mit der Grundschule	35 - 36
5.	Beobachtung	36
6.	Kinderschutz	37
7.	Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung	38
8.	Vernetzung	39
9.	Öffentlichkeitsarbeit	40
10.	Qualitätssicherung	40
H	So arbeiten wir mit den Kindern	40 - 41
1.	Das Freispiel	40 - 41
2.	Pädagogische Angebote	42
3.	Morgenkreis	42
4.	Essen	43 - 44
5.	Stuhlkreis	45
6.	Rituale	45
7.	Geburtstage	46
8.	Vorschule	46
9.	Kindergarten Ordner	47
10.	Krippen Ordner	47
11.	Jahresthema	47 - 48
12.	Partizipation – Kinderkonferenz	49
13.	Beschwerdemanagement bei Kindern	49
14.	Wickeln	50
15.	Sauberkeitserziehung - Sauberkeitsentwicklung	51
16.	Ruhen und Schlafen	51
17.	Bücherei	52
18.	Projekte, gruppenübergreifende Angebote	53
I	Quellenangaben	53

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

B. Beschreibung der Einrichtung

1. Beschreibung des Gebäudes

Kindergarten:

Der Kindergarten wurde nach Neubau im November 1993 bezogen.

Die Einrichtung wurde räumlich großzügig geplant: Jedes der vier hellen Gruppenzimmer ist in kleinere Spielzonen auf mindestens zwei Spielebenen überschaubar unterteilt.

Ebenso wurde jedes Gruppenzimmer mit einem separaten Mal- bzw. Ausweichzimmer ausgestattet. Auf dem Gang sind Spielzonen geschaffen worden, die situativ im Kindergartenalltag genutzt werden: Rutschbahn, Bällebad sowie ein Klettergerüst. Holztreppe und Holzgalerien verleihen den Gruppenräumen Gemütlichkeit.

Den Kindern steht ein großer Turnraum mit einem gut bestückten Geräteraum und einer Bühne, sowie ein Zahlenlandraum und eine Bewegungsbaustelle zur Verfügung.

Es gibt einige Nebenräume im Keller zur Lagerung von Arbeitsmaterialien.

Ein Intensivraum sowie das Kettzimmer, können für spezielle Förderangebote, wie z. B. die Sprachförderung D240 oder Angebote für die Einzelintegration genutzt werden.

Eine allgemeine Küche mit Essnische, ein Personalzimmer, ein Büro und eine großzügige Aula bereichern die Einrichtung.

Durch große Glasfronten in den verschiedenen Spielzonen bekommt unser Haus ein helles Ambiente.

Kinderkrippe:

Im September 2011 wurde die Kinderkrippe bezogen.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

Sie verfügt über zwei helle, freundliche Gruppenräume mit anschließenden Schlafräumen und Bädern. Die Möblierung kommt dem Bewegungsdrang und den Bedürfnissen der Kleinen entgegen.

Der Schlafräum der Wolkengruppe wird teilweise auch als Bewegungsraum genutzt. Im großzügigen, barrierefrei zugänglichen und somit behindertengerechten Eingangsbereich befinden sich die Garderoben für die Krippe, mit Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen, sowie ein barrierefreies WC.

Ein Büro, in dem Elterngespräche stattfinden sowie schriftliche Arbeiten des Personals erledigt werden können, ergänzt das Raumangebot.

Die große Küche mit Speiseraum werden zum Mittagessen von den Kindergartenkindern genutzt.

Der Nebenraum der Küche dient als Bällebad und Bewegungsraum für die Krippenkinder.

Die Krippe ist vom Kindergarten aus durch einen überdachten Gang zu erreichen, der durch eine Rutschbahn für die Kinder noch attraktiver gestaltet wurde.

Garten:

Eingebettet zwischen Krippe und Kindergarten liegt unser Garten.

Es gibt dort Holzhäuschen, eine Wippe, Schaukeln, eine Rutschbahn, ein Ballancierbalken, einen großzügigen Sandkastenbereich, sowie eine Terrasse zum Befahren mit Tretfahrzeugen.

Der Garten wurde mit Sträuchern und Obstbäumen bestückt, die allmählich an Größe und Ertrag zunehmen. Ein teilweise schräg abfallendes Gartengelände ermöglicht das Rodeln im Winter. Der Garten kommt somit dem Bewegungsbedürfnis der Kinder zu jeder Jahreszeit sehr entgegen.

Jede Gruppe hat vom Gruppenzimmer aus einem direkten Zugang zum Garten.

Im Sommer haben die Kinder die Möglichkeit, an einer mobilen Wasser-Plantsch - Station zu spielen.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

Für die Krippenkinder gibt es einen eigenen Spielbereich mit Spielgeräten nur für die Kleinen.

2. Vorstellen der Gruppen und Zeitstruktur

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Donnerstag von 7.15 Uhr bis 16.45 Uhr geöffnet. Am Freitag von 7.15 Uhr bis 15.45 Uhr.

Die Krippe ist von Montag bis Donnerstag bis 16.00 Uhr und am Freitag bis 14.15 Uhr geöffnet.

Wir haben 30 Schließtage im Jahr.

Die pädagogische Kernzeit ist von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

In den Gruppen ist es möglich, verschiedene Zeiten zu buchen.

Die Mindestbuchungszeit ist bei uns von 7.45 Uhr bis 12.15 Uhr.

Darüber hinaus können Sie an allen oder einigen Tagen Ihre Buchungszeit bereits um von 7.15 Uhr beginnen lassen oder später enden lassen, bis maximal 16.45 Uhr, am Freitag bis 15.45 Uhr.

Unsere Gruppen:

Kindergarten:

Die Bringzeit ist bis 8.15 Uhr, die Abholzeit ab 12.00 Uhr bis 12.15 Uhr.

Die Kinder mit den längeren Buchungszeiten sind in der Sonnen-, Mondschein- und Regenbogengruppe.

Die Sternengruppe ist eine Kurzgruppe und nur bis 12:15 Uhr geöffnet.

Krippe:

Hier sind die Sternschnuppengruppe und die Wolkengruppe

Die Bringzeit ist bis 8.15 Uhr.

Die Abholzeit ist von 12.00 Uhr bis 12.15 Uhr nach dem Essen oder erst wieder ab 14.00 Uhr möglich, nach dem Schlafen.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

Bedeutung der Gruppe:

Das Einbinden in eine feste Gruppe gibt dem Kind Sicherheit und Halt. Es ermöglicht soziale und emotionale Bindungen zwischen den Kindern und dem Betreuungspersonal. Das Gefühl der Zugehörigkeit und die Kindergartenrituale vermitteln Geborgenheit und seelische Stabilität, als Grundvoraussetzung.

3. Öffnung der Gruppen - Übergänge

Aus der Geborgenheit der Gruppe heraus dürfen unsere Kinder nach der Eingewöhnungszeit im Freispiel auch andere Gruppen besuchen.

Dazu holen sie sich in der Aula Klammern mit den Gruppensymbolen und befestigen sie in ihrem Gruppenzimmer an der Eigentumsbilderleiste der Kinder. Somit weiß die Erzieherin, in welcher Gruppe sich ihre Kinder befinden.

Pro Gruppe stehen jeweils zwei Klammern zur Verfügung.

Sollte eine Gruppe an einem Tag den Besuch anderer Kinder z. B. wegen einer Geburtstagsfeier nicht wollen, dann werden die Klammern entfernt.

Die Kindergartenkinder haben auch die Möglichkeit, die Krippenkinder zu besuchen.

Im Garten, der durch keinen Zaun getrennt ist, ergeben sich beim Freispiel draußen schon viele Kontakte: z. B. werden die Kleineren von der Großen liebevoll in der Vogelnestschaukel geschaukelt. Die meisten Geräte können von allen Kindern genutzt werden, außer diejenigen, die nur für Kinder ab 3 Jahren zugelassen sind. Im Gegenzug müssen aber auch die Großen die Sandbaustelle der Kleinsten in Ruhe lassen.

Die kleinen Krippenkinder können im Haus nicht allein in den Kindergartenbereich kommen, denn bedingt durch unsere vielen Stufen und Spielzeug, das erst für Kinder ab 3 Jahren zugelassen ist, wäre es für sie zu gefährlich.

Die Krippenkinder jedoch, die während des Jahres 3 Jahre alt werden und ab Herbst in den Kindergarten gehen sollen, dürfen im Sommer

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

auch zu Besuch in die Gruppen kommen - in die, die sie ab Herbst besuchen werden.

Feste wie das Sommerfest sind gemeinsame Aktivitäten der gesamten Einrichtung, wo auch alle Eltern eingebunden sind.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

2. Unser Team stellt sich vor:

Leitung:

Jessica Steinborn

Kindergarten Gruppen

Sonnengruppe:

In dieser Gruppe gibt es 4 Herzliche Damen und eine SEJ-Praktikantin

Mondscheingruppe:

In dieser Gruppe gibt es 3 Herzliche Damen und eine SEJ-Praktikantin

Regenbogengruppe:

In dieser Gruppe gibt es 3 Herzliche Damen.

Sternengruppe:

In dieser Gruppe gibt es 3 Herzliche Damen und eine SEJ-Praktikantin

Krippen Gruppen

Sternschnuppengruppe

In dieser Gruppe gibt es 3 Herzliche Damen.

Wolkengruppe:

In dieser Gruppe gibt es 4 Herzliche Damen.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

C. Gesetzliche Vorgaben

Bayerisches Bildungs- und Betreuungsgesetz

Art.9b Kinderschutz

Die Träger, der nach dem Gesetz geförderten Einrichtung haben sicherzustellen, dass:

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,
3. die Eltern, sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Bei der Anmeldung zum Besuch der Kindertageseinrichtung oder bei der Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich. Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob seitens der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.

Art.10

Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen

- 1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erziehungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zu Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz von ausreichenden und qualifiziertem Personal sicherzustellen.
- 2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

Art. 14

Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtungen mit den Eltern

- 1) Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.
- 2) Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern - und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in der Tageseinrichtung. Sie erörtern und beraten mit ihnen wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.
- 3) Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten. Soweit die Kindertageseinrichtung Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr besucht, soll der Elternbeirat zudem die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen.
- 4) Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der

KONZEPTION KINDERTAGESEINRICHTUNG ST. WOLFGANG

Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und die Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Elternbeiträge.

- 5) Die pädagogische Konzeption wird vom Träger in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Personal und dem Elternbeirat fortgeschrieben.
- 6) Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden vom Träger der Kindertageseinrichtung im Einvernehmen mit dem Elternbeirat verwendet.
- 7) Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger abzugeben.

Art. 15

Vernetzung von Kindertageseinrichtungen

Zusammenarbeit mit der Grundschule

- 1) Kindertageseinrichtungen haben bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit jenen Einrichtungen, Diensten und Ämtern zusammenzuarbeiten, deren Tätigkeit in einem sachlichen Zusammenhang mit den Aufgaben der Tageseinrichtung steht. Kindertageseinrichtungen kooperieren insbesondere mit den Frühförderstellen, Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie schulvorbereitenden Einrichtungen und heilpädagogischen Tagesstätten.
- 2) Kindertageseinrichtungen mit Kindern ab Vollendung des dritten Lebensjahres haben im Rahmen ihres eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrags mit der Grund- und Förderschule zusammenzuarbeiten. Sie haben die Aufgabe, Kinder, deren Einschulung ansteht auf diesen Übergang vorzubereiten und hierbei zu begleiten. Die pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen und die Lehrkräfte an den Schulen sollen

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

sich regelmäßig über ihre pädagogische Arbeit informieren und die pädagogischen Konzepte aufeinander abstimmen.

Ordnungsgemäße Buch- Aktenführung nach § 45 Abs. 3 Nr. 1 SGB

VIII in der Konz. und Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung

Unsere Buchführung ist ordnungsgemäß, d.h. lückenlos, übersichtlich, zeitnah und chronologisch geordnet. Sie finden unsere Unterlagen (z.B. Adresse Einrichtung oder Träger). Die geltenden Bilanzierungsverpflichtungen werden eingehalten.

Auf Verlangen der Betriebserlaubnisbehörde erbringen wir den Nachweis der ordnungsgemäßen Buchführung.

Unsere Akten, die die Betriebsorganisation und das Personal- und Qualitätsmanagement belegen und die räumlichen, fachlichen und personellen Voraussetzungen im Sinne des § 45 SGB VIII gewährleisten, finden Sie unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen (z.B. Adresse von Einrichtung oder Träger). Auf Verlangen der Betriebserlaubnisbehörde zeigen wir diese vor.

Unter Akten verstehen wir u.a.:

- Raum- und Brandschutzpläne
- Nachweise zur Qualifikation und Fortbildung der Beschäftigten
- Arbeitszeiterfassung und Dienstpläne
- Fall- und gruppenbezogene Aktenführung
- Dokumentation der pädagogischen Prozesse und organisatorischen Abläufe

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

Bildungs- und Erziehungsziele:

§1 Allgemeine Grundsätze für die individuelle Förderung

- 1) Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Entwicklungsziele Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln. Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinne der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.
- 2) Das pädagogische Personal fördert die Kinder individuell und ganzheitlich entsprechend ihrer sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung. Es begleitet und dokumentiert den Entwicklungsverlauf anhand des Beobachtungsbogen positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag (PERIK) oder eines gleichermaßen geeigneten Beobachtungsbogens.
- 3) Kinder mit und ohne (drohende) Behinderung werden nach Möglichkeit gemeinsam gebildet, erzogen und betreut sowie darin unterstützt, sich mit ihren Stärken und Schwächen gegenseitig anzunehmen.
- 4) Das pädagogische Personal hat die Aufgabe, soziale Integration zu fördern und Kinder bei der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität als Mädchen und Buben zu unterstützen und auf Gleichberechtigung hinzuwirken.
- 5) Das pädagogische Personal arbeitet bei der Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele partnerschaftlich mit den primär für die Erziehung verantwortlichen Eltern und dem Elternbeirat zusammen und informiert die Eltern in regelmäßigen Gesprächen über die Entwicklung des Kindes.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

§ 2 Basiskompetenzen

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und fördert das pädagogische Personal auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes folgende Basiskompetenzen:

1. die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen,
2. den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen,
3. das Lernen des Lernens,
4. die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen,
5. die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit
6. die musischen Kräfte sowie
7. die Kreativität.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

D. Leitsätze unserer Einrichtung

- Unser erzieherisches Handeln basiert auf christlichen Grundwerten wie Nächstenliebe, Achtung der Schöpfung und gegenseitige Wertschätzung.

Wir sind als katholische Einrichtung grundsätzlich offen für andere religiöse Glaubenshaltungen und achten die religiöse Überzeugung, die im Elternhaus vermittelt wird.
- Der Kinderschutz ist eine unserer wichtigsten Aufgaben und wir unternehmen alles, damit das Kindeswohl nicht gefährdet wird. Das geht von der Prophylaxe bis zu ständiger intensiver Beobachtung.
- Wir nehmen Ihr Kind in seiner Persönlichkeit ernst und begleiten und fördern es bei seiner Entwicklung zum selbstverantwortlichen Menschen.
- Unser gesellschaftlicher Auftrag besteht darin, die Kinder zu begleiten, dass sie ihr Leben verantwortlich gestalten um den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden zu können.
- Wir achten die Erziehungsverantwortung der Eltern und sehen unseren Auftrag darin, sie partnerschaftlich zu begleiten, zu unterstützen und zu beraten.
- Unsere Rahmenbedingungen richten sich nach den mehrheitlichen Bedürfnissen der Eltern.
- Unsere Einrichtung möchte allen - den Kindern, den Eltern und den Mitarbeitern - den Raum bieten, um Kontakt zu knüpfen, vielfältige Erfahrungen zu machen und sich wohlfühlen.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

E. Die Haltung und Rolle der Erzieherin und Kinderpflegerin

"Weise wie eine Eule"

Sie gibt Antworten auf Fragen der Kinder oder gibt Hilfestellung, selbst Antworten zu finden. Sie ist flexibel, spontan, gerecht und kann ihre eigene Arbeit selbstkritisch reflektieren.



Sie hat ein wachsames Auge und einen Weitblick und sie kann auch mal ein Auge zudrücken.

Sie kann auch mal etwas „schlucken“, sie hat eine gute Kritikfähigkeit.

Sie hat ein offenes und fröhliches Wesen.

Slogans wie

„Hilf mir es selbst zu tun“

Oder Kinder brauchen

Grenzen und Rituale“ sind für ihre Arbeit wichtig.

„Sie trägt das Kind auf der Schulter“, d.h. sie nimmt das Kind mit all seinen Fähigkeiten und Eigenheiten an. Sie unterstützt und fördert die positive Entwicklung.

Sie hat immer ein offenes Ohr für die Belange und Anliegen der Eltern und Kinder.

Ein breites Rückgrat ermöglicht ihr, auch in Stresssituationen ruhig und gelassen zu bleiben, um objektiv zu handeln.

Eine „dicke Haut“ ermöglicht ihr, sich selbst zu schützen, um einen gewissen emotionalen Abstand zu erreichen.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

E. Die Haltung und Rolle der Erzieherin und Kinderpflegerin

Sie hat ein gutes Herz:

Menschlichkeit zeigt sich im Mitfreuen, Mitfühlen, in etwas Humor, Gelassenheit oder auch in notwendiger Ernsthaftigkeit.



»Die Erzieherin und die Kinderpflegerin steht mit beiden Beinen fest auf dem Boden" Sie hat eine klare Linie, an der sich die Kinder orientieren können, und gibt dem Kind dadurch Sicherheit und Halt. Sie ist sich ihrer Vorbildfunktion bewusst.

Sie hat Zeit für Kinder.

Ein wichtiges Gut!

In ihren Taschen sammelt sie viele Ideen, um die pädagogische Arbeit abwechslungsreich und kindgerecht gestalten zu können. Das „Ideendepot“ ermöglicht ihr Flexibilität und Spontanität.

Das intuitive Agieren aus dem Bauch heraus: Es gibt ihr die nötige Sensibilität für zwischenmenschliche Beziehungen.

Sie hat Hände, die beschützen, die umsorgen, die bestimmt den Weg weisen, die tatkräftig zupacken können, die „Einhalt“ gewähren oder die motivierend anschubsen"

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

F. Bildungs- und Erziehungsbereiche unserer Einrichtung:

1. Religiöse Bildung:

Die religiöse Glaubensvermittlung orientiert sich am Jahreskreis mit den damit verbundenen Höhepunkten und Bräuchen wie z.B. Erntedank, St. Martin und anderen Heiligen, Nikolaus, Advent, Weihnachten und Ostern.

Religiöse Erziehung ist in unserer Einrichtung kein gesonderter Teil unserer Arbeit, sondern das Fundament täglichen Miteinanders. Der Glaube ist für uns ein Bestandteil des Lebens. Christliche Werte wie z.B. Hilfsbereitschaft, Nächstenliebe und Gerechtigkeit werden den Kindern in verschiedenen Formen nahegebracht: mit ausgewählten Bilderbüchern und Kamishibai, mit biblischen Geschichten und Rollenspielen, im Gestalten von Bodenbildern, mit Gebeten und singen von religiösen Liedern nach der ganzheitlich sinnorientierten Religionspädagogik nach Franz Kett.

2. Sprachliche Bildung:

Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für soziale, schulische und berufliche Erfolge. Durch unser eigenes Sprachvorbild wollen wir die Kinder zum sprachlichen Austausch anregen und Sprechfreude fördern. Die aktive Sprachförderung geschieht unter anderem in unserer Kinderkonferenz: dort lernen sie, sich in Diskussionen einzubringen und allgemein gültige Gesprächsregeln zu beachten. Darüber hinaus bieten wir vielfältige Anregungen zur passiven Sprachförderung an: Bilderbuchbetrachtung, Lieder, Reime, Geschichten usw. Um den Sprachstand der Kinder zu dokumentieren, wenden wir Sismik und Seldak an. Im letzten Jahr vor der Einschulung findet für die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf im Bereich „Sprache“ der Vorkurs D 240 (Sprachförderkurs) in Zusammenarbeit mit der Grundschule statt (siehe S. 25, Punkt 4 Zusammenarbeit Grundschule.)

Lernen beginnt von Anfang an. Alle Fähigkeiten, die die Kinder in unserem Haus erwerben, sind grundlegend für die Schulfähigkeit. Auf diesen Bausteinen basierend bieten wir im letzten Jahr vor der

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

Einschulung den Kindern eine noch differenziertere Förderung an. Wie zum Beispiel das Phonologische Training.

3. Mathematische Bildung:

Unbefangen und offen begegnen die Kinder der Welt der Mathematik. Eine mathematische Früherziehung fördert die Netzbildung im Gehirn, die das Fundament für weiteres Lernen bildet. In unserem Einrichtungsalltag wenden wir uns aktiv und mit allen Sinnen Zahlen, Mengen, Größen, Gewicht, Farben und Formen zu.

Beispielhaft dafür stehen:

Würfelspiele, geometrische Tischspiele wie z.B. Mensch ärgere dich nicht, Colorama, Logeo, Tangram, Zahlenmemory usw.

Für die Vorschulkinder wird im letzten Kindergartenjahr die Reise ins Zahlenland angeboten.

4. Naturwissenschaftliche und technische Bildung:

Kinder sind Forscher und Entdecker. Wir greifen ihre Beobachtungen auf und bieten kindgerechte Experimente an, sowohl die Natur betreffend als auch technischer Art. Es wird darauf geachtet, Versuchsreihen anzubieten, die Kinder nach Einführung auch selbständig durchführen und mehrmals wiederholen können. Experimente, die auf Grund ihrer Handhabung der Erzieherin bedürfen, werden in Kleingruppen beaufsichtigt und gezielt angeboten.

5. Umweltbildung:

Umweltbildung und Erziehung berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung zum Umweltschutz, bis hin zur Erkundung der näheren Umgebung.

Voraussetzung für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur ist, dass das Kind die Schönheit der Natur mit allen Sinnen kennen, und wertschätzen lernt.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

Dies geschieht durch Beobachtung, Anschauung von Naturmaterialien, Exkursionen in die Natur, sowie durch Gespräche und die Betrachtung von Sachbilderbüchern.

6. Medienbildung:

Die Kinder lernen den sachgemäßen Umgang mit dem Medium Buch (Bilderbücher, Lexika). Sie bekommen die Möglichkeit, mit technischen Medien wie CD-Player zu arbeiten oder auch für ihren Portfolio - Ordner selbstständig ein Foto von ihren gebauten oder gemalten Kunstwerken zu machen.

7. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung:

Den Kindern werden vielfältige Möglichkeiten angeboten, um ihre eigene individuelle Kreativität und Phantasie entfalten zu können. Derartige Möglichkeiten können Malen, Basteln, Schneiden, Modellieren mit verschiedenen Materialien, Bauen, Werken oder Nähen sein. Auch Legen oder Schmücken mit verschiedenem Material gehört zu diesem Bereich.

8. Musikalische Bildung:

In der Musikerziehung werden Melodien, Klänge und Liedtexte in einer Einheit erarbeitet und verinnerlicht. Durch Hilfen wie Klanggesten, Pantomime, darstellender Tanz, Untermalung mit Instrumenten und dem „Prinzip der Wiederholung“ werden Kinder befähigt, Liedtexte und Melodien selbstständig wiederzugeben.

Musikerziehung geschieht in unserer Einrichtung in Form von Singen, Liedeinführungen, Tanzspielen, Klanggeschichten oder durch Experimentieren und Einüben grundlegender Bausteine von Rhythmen und Klangfolgen mit Klanggesten oder Orffinstrumenten. Die Kinder lernen Lieder und Musik aus der ganzen Welt kennen.



KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

9. Bewegungserziehung:

Bewegung ist ein wesentliches Grundbedürfnis der Kinder. In unserer bewegungsarmen Welt ist es uns deshalb ein besonders großes Anliegen, den Grundbedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Gezielte Bewegungserziehung kann in unserer Einrichtung in Form von pädagogisch ausgearbeiteten Turnstunden, Rhythmikstunden (hier werden Bewegung mit Sprache und Musik verknüpft, sowie alle Sinne angesprochen) oder in Form von Tänzen wahrgenommen werden.

Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Bewegungsbedürfnis an der Rutschbahn, im Bällebad, am Klettergerüst oder im Bewegungsbaustellenraum auszuleben. Unser Garten mit seinen Spielgeräten erweitert dieses Angebot.

10. Gesundheitserziehung:

Uns ist es wichtig, die Kinder an gesunde Ernährung heranzuführen.

Besonderes Augenmerk legen wir auch auf Hygiene- und Körperpflege-Maßnahmen, wie z. B. selbständiger Toilettenbesuch, Händewaschen oder Naseputzen in der Gesundheitsprophylaxe. Außerdem vermitteln wir unseren Kindern, auf ihr eigenes körperliches Wohlbefinden zu achten und für ihren Körper zunehmend mehr Verantwortung zu übernehmen, wie z. B. auf Phasen der Entspannung und Ruhe zu achten. Hierfür haben wir geeignete Rückzugsmöglichkeiten wie Kuschecken und Bilderbuchecken geschaffen. Ein weiterer Aspekt unserer Gesundheitserziehung ist die Einübung richtiger Verhaltensweisen im Straßenverkehr, bei Unfällen und Bränden.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

Bildungs- und Erziehungsbereiche unserer Einrichtung im Krippenbereich

Auch in der Kinderkrippe erfüllen wir die Anforderungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP). Dabei orientieren wir uns am Entwicklungsstand und den Interessen der Kinder. Unsere pädagogischen Angebote werden situationsorientiert ausgewählt und durchgeführt.

Oberste Priorität liegt bei den Kindern unter 3 Jahren in der Entwicklung und Stärkung der Basiskompetenzen (siehe § 2 Basiskompetenzen, Seite 17)

G. Wichtige Schlüsselprozesse

1. Eingewöhnung

A) Übergang von Familie in den Kindergarten:

a) Aufnahmevoraussetzungen

In der Regel werden Kinder in der Altersstufe 3 bis 6 Jahre im September aufgenommen. Sollte der Bedarf für unter Dreijährige, die bis zum Ende des Kalenderjahres 3 werden, vorhanden sein, können diese aufgenommen werden, wenn ausreichend Plätze zur Verfügung stehen. Jüngere Kinder werden in unserem Haus in die Krippe aufgenommen. Sollten ausreichend Plätze vorhanden sein, kann auch eine Aufnahme unter dem Jahr erwogen werden.

b) Aufnahmekriterien:

- Ortsansässigkeit
- Alter des Kindes

soziales Umfeld/sozialer Notstand des Kindes z. B. alleinerziehend, Krankheit eines Elternteils, besonderer Förderbedarf eines Kindes, außergewöhnliche Belastungen in der Familie

- Berufstätigkeit der Eltern

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

c) Schnuppertag:

Am Schnuppertag machen sich die Neuanfänger und ihre Eltern mit den neuen Bezugspersonen und mit den Räumlichkeiten vertraut. Erste Kontakte zwischen bleibenden Kindern und neuen Kindern werden hergestellt. An diesem Tag soll keine Trennungssituation von den Eltern stattfinden.

Ziele:

- Freude und Neugierde auf den Kindergarten wecken
- gegenseitiges positives kennenlernen
- Vertraut machen mit den Räumlichkeiten, dem Personal, den Kindern
- positive Eindrücke mit nach Hause nehmen

*"Kinder und Uhren dürfen nicht
beständig aufgezogen werden.
Man muss sie auch gehen lassen."*

Jean Paul



KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

d) Erster Kindertag der Neuanfänger

Am ersten Kindertag bleibt das Kind zum ersten Mal ohne Eltern im Kindergarten. Es spielt mit den neuen Kameraden, bzw. mit dem Personal und lernt den Tagesablauf kennen. Bei Trennungsängsten zwischen dem Kind und den Eltern gibt das Personal fachliche Unterstützung. Es baut mit Einfühlungsvermögen Kontakt zum Kind auf und hilft, durch positive Eindrücke die Emotionen der Trennung zu kompensieren. Wenn notwendig kann nach Bedarf der Aufenthalt des Kindes auf ein Minimum begrenzt und täglich gesteigert werden.

Ziele:

- Das Kind fühlt sich wohl und geborgen
- Es nimmt Kontakt auf und lässt sich auf die neue Bezugsperson ein
- Es lernt die Kinder der Gruppe kennen
- Es lernt den Tagesablauf kennen
- Es nimmt positive Eindrücke mit nach Hause
- Es kann sich über einen gewissen Zeitraum von den Eltern trennen

B) Übergang von der Familie in die Kinderkrippe:

Anfang gut, alles besser. Die Eingewöhnung.

Eine gute Eingewöhnung in der Krippe ist die beste Grundlage, um Übergänge in weitere Institutionen gut zu bewältigen (Familie - Kinderkrippe - Kindergarten - Schule - Beruf).

Aus diesem Grund legen wir Wert auf eine harmonische Eingewöhnung, da mit dem Start in die Krippenzeit für die Kleinstkinder und ihre Eltern eine neue und aufregende Lebensphase beginnt.

Begleitet wird jedes Kind individuell. Wir stimmen den Ablauf und die Geschwindigkeit der Eingewöhnung durch Beobachtung der Fort- und Rückschritte des Kindes mit den Eltern ab. Auf dieser Basis gelingt es dem Kind, im Beisein des eingewöhnenden Elternteils, eine vertrauensvolle Beziehung zum pädagogischen Personal und zur

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

bestehenden Gruppe aufzubauen. Dieser Beziehungsaufbau wird von den Fachkräften gefördert, da er letztendlich die gesamte Zeit des Kindes in der Kinderkrippe prägt.

In der ersten Eingewöhnungsphase haben die Eltern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihrem Kind die Freispielzeit zu erleben. Der begleitende Elternteil ist passiver Beobachter. Nach einigen Tagen kommt es zur ersten Trennung.

Die Zeit der Abwesenheit des Erwachsenen wird individuell besprochen und gesteigert. Anfangs hält sich der begleitende Elternteil in unserem Eingangsbereich auf. Wenn sich die Trennungszeit verlängert, hält sich die Bezugsperson des Kindes nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Neue Übergänge (z.B. Morgenkreis, Brotzeit) werden behutsam und individuell auf den Eingewöhnungsfortschritt des Kindes angepasst.

Wenn das Vertrauen und die Sicherheit des Kindes zu dem pädagogischen Personal ausreichend gefestigt sind, findet ein kurzes Gespräch zum Abschluss der Eingewöhnung statt.

Bitte achten Sie darauf, nicht erst kurz vor Aufnahme Ihrer Berufstätigkeit die Eingewöhnung zu beginnen. Planen Sie etwa 4-6 Wochen ein, damit Ihr Kind ausreichend Zeit hat Vertrauen und Sicherheit aufzubauen.

a) Aufnahmevoraussetzungen – Prioritäten

- Kinder aus der Pfarrei und Gemeinde
- Kinder von alleinerziehenden Eltern
- Lange Buchungszeiten
- Alter der Kinder
- geringere Buchungszeiten nur möglich, wenn Kapazitäten vorhanden sind.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

b) Ablauf der Eingewöhnung:

Die Eingewöhnung ist zu Beginn der wichtigste Grundstein unserer pädagogischen Arbeit. Sie ist die Basis für stabile Beziehungen, für Entwicklung, Lernen und Erziehungspartnerschaft.

Sowohl für das pädagogische Personal als auch für die Eltern ist die Eingewöhnung eine sehr intensive Zeit. Es ist sinnvoll und ratsam, sich dafür einige Wochen Zeit zu nehmen. Je nach Bindungsverhalten des Kindes kann die Eingewöhnung bis zu 6 Wochen dauern.

In den ersten Tagen kommt ein Elternteil und das Kind für etwa 1 - 2 Stunden in unsere Einrichtung.

Das kann entweder in der Zeit von 8.00 - 10.00 Uhr oder von 10.00 - 12.00 Uhr sein.

In einem Vorgespräch wird darüber entschieden, welche Zeit für das Kind sinnvoller ist (Frühaufsteher / Langschläfer).

Erst ab dem 3. Tag wird der erste Trennungsversuch unternommen und dann je nach Verhalten des Kindes gemeinsam entschieden, wie weiter verfahren wird.

Während der Eingewöhnungsphase wird sowohl die Aufenthaltsdauer als auch die Trennungszeit stufenweise verlängert.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind vom pädagogischen Personal trösten lässt, Körperkontakt wünscht, bei Bedarf Schutz und Geborgenheit sucht und akzeptiert, dass es gewickelt und gefüttert (je nach Altersstufe) wird.

Ziele:

- Kind und Eltern können die neue Lebensumwelt gemeinsam kennen lernen
- das Kind fühlt sich wohl und sicher
- schonende erste Trennung von Mutter und Kind bzw. Vater und Kind
- das Kind lernt sich auf eine neue Bezugsperson einzulassen

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

c) Übergang von der Krippe in den Kindergarten:

Wenn die Gruppeneinteilung für das kommende Kindergartenjahr abgeschlossen ist, dürfen die zukünftigen Kindergartenkinder in Absprache mit dem Personal, ihre jeweilige Gruppe besuchen. Die Kinder werden so mit dem Raum, seinen verschiedenen Spielbereichen und dem Personal vertraut gemacht.

An einem Informations-Elternabend haben die Eltern die Möglichkeit das Personal und die Abläufe der Gruppe kennenzulernen.

Da die größeren Krippenkinder das ganze Jahr über zum Spielen in den Kindergarten kommen dürfen und auch viele Kindergartenkinder in die Krippe zum Spielen gehen, entwickeln sich viele gute soziale Kontakte der Kinder untereinander als auch die der Krippenkinder mit dem Kindergartenpersonal.



KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

2. Zusammenarbeit mit Eltern

A) Ziele unserer Elternarbeit

Damit Eltern und Kinder sich in unserer Einrichtung wohl fühlen, ist es wichtig, gut zusammenzuarbeiten.

Wir sehen unsere Arbeit als Ergänzung zur Erziehungsarbeit im Elternhaus.

Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei ein regelmäßiger Austausch zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal.

Ziele:

- Unterstützung der Erziehungsarbeit
- Weiterbildung der Eltern in der pädagogischen Arbeit
- Transparenz unserer Einrichtung aufzeigen
- Förderung der Kommunikation zwischen den Eltern
- Unterstützung und Hilfestellung bei Problemen
- gemeinsame Konsensfindung bei Differenzen

B) Formen und Methoden unserer Elternarbeit

a) Elterngespräch- Entwicklungsgespräch

Dieses soll die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung zum Wohle des Kindes fördern. In der Bring- und Abholzeit besteht die Möglichkeit sich in Form von Tür -und Angelgesprächen mit dem Personal kurz auszutauschen.

Wir bieten Sprechstunden an, in denen sich die Eltern mit der Erzieherin über den Entwicklungsstand und über die Belange des Kindes austauschen können. Ein Termin zum Gespräch kann von beiden Seiten eingefordert werden.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

b) Hospitation:

Die Eltern haben die Möglichkeit im Kindergarten einmal während der Kindergartenzeit ihres Kindes an einem Vormittag in der Gruppe zu hospitieren.

Es ermöglicht ihnen, ihr Kind in der Gruppe und das gesamte Gruppengeschehen an einem Tag zu beobachten, und somit ein objektiveres Bild von ihrem Kind zu bekommen. Das Kind hat die Möglichkeit, seinem

Vater/Mutter den Kindergartenalltag zu zeigen. Die hospitierenden Eltern werden an die Schweigepflicht gebunden.

c) Elterninformation und Bildung:

Für eine bessere Transparenz unserer Arbeit und zur Weitergabe von wichtigen Informationen wird regelmäßig Elternpost herausgegeben. Auch an unseren Pinnbrettern in der Aula und vor den Gruppenzimmertüren können sich Eltern informieren.

Wir bieten in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat bei Bedarf und Wunsch zu verschiedenen Erziehungsthemen Elternabende an. Hierfür wählen wir geeignete Referenten aus oder bereiten ihn selbst im Team vor. Es werden auch Themen durch Elternbefragung ausgewählt.

d) Eltern Café:

Der Elternbeirat organisiert Eltern Cafés. Die Eltern haben in der Bringzeit die Möglichkeit sich hier gemütlich auszutauschen. Auf Wunsch werden auch im größeren Rahmen Eltern Cafés abgehalten.

In der Aula des Kindergartens gibt es einen Büchertauschschrank, aus dem man sich Bücher mitnehmen darf, behalten oder zurückbringen kann oder andere dazustellen.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

Auf dem Bücherschrank steht eine Kaffeepad Maschine, an der sich die Eltern jederzeit eine Tasse Kaffee machen können.

e) Elternbefragung:

Einmal im Jahr machen wir eine Elternumfrage, um die Zufriedenheit zu ermitteln. Das Ergebnis hängen wir in der Aula an das Pinnbrett.

Einen Teil der Befragung sollen die Eltern mit den Kindern gemeinsam ausfüllen.

f) Beschwerdemöglichkeit der Eltern:

Jede Gruppe hat eine eigene Emailadresse und die Eltern können auf digitalem Weg Kontakt mit der Gruppenerzieherin aufnehmen oder das persönliche Gespräch suchen. Sie können sich jederzeit digital oder persönlich an die Leitung mit ihren Anliegen und Problemen wenden. Das Anliegen wird dokumentiert und es wird gemeinsam an einer einvernehmlichen Lösung gearbeitet. Sie haben auch jederzeit die Möglichkeit den Elternbeirat hinzuziehen.

g) Elternbeirat:

Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung und Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen. Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger wird ein Elternbeirat eingerichtet. Der Elternbeirat wird vor wichtigen Entscheidungen informiert und gehört und ist wichtiger Ansprechpartner der Eltern bei Problemen.

3. Integration:

a. Einzelintegration

Um unserem gesellschaftlichen Auftrag der Integration nachzukommen, bieten wir die Möglichkeit der Einzelintegration an.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

Ein Kind, das auf Grund seiner Entwicklung behindert oder von Behinderung bedroht ist, kann bei uns im Rahmen der Einzelintegration aufgenommen werden und bekommt zusätzlich seine spezielle Förderung.

Die Gruppenstärke wird mindestens um zwei Kinder reduziert, im Idealfall um mehr Kinder.

Das Gruppenpersonal wird in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen Therapeutin einen Förderplan für dieses Kind ausarbeiten.

Inhalt dieses Plans ist unter anderem, wie man dem Förderbedarf dieser Kinder im Gruppenalltag gerecht werden kann.

Dies beinhaltet auch die Raum- und Zeitplanung für spezielle Übungseinheiten des Kindes allein oder in einer Kleingruppe.

Die Eltern der anderen Kinder werden beim Infoabend über die Einzelintegration informiert.

Im Vorfeld der Einzelintegration ist es die Aufgabe der Eltern, beim Bezirk Oberbayern einen Antrag nach § 53 SGB XII zu stellen. Sie müssen außerdem ein ärztliches Gutachten/Stellungnahme beibringen.

Der Träger muss ebenfalls einen Antrag zur Leistungsvereinbarung nach § 75 SGB XII beim Bezirk Oberbayern stellen.

Mit der zuständigen Fachstelle muss ein Kooperationsvertrag über die notwendigen therapeutischen Maßnahmen geschlossen werden.

Zwischen den Eltern, dem Personal und dem Therapeuten soll ein enger Kontakt und ein reger Austausch stattfinden.

b. Integration von Flüchtlingen und anderen Kindern mit Migrationshintergrund

Flüchtlingskinder und Kinder mit Migrationshintergrund werden bei uns im Kinderhaus willkommen geheißen.

Hierzu arbeiten wir mit Flüchtlingshelfern und Fachstellen sowie mit Familienpflegern vom Jugendamt intensiv zusammen. Diese sind uns vor allem bei Anträgen der Eltern behilflich sind und immer ein Ansprechpartner für uns sind. Wir bemühen uns viele Infos in

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

verschiedenen Sprachen zu beschaffen, damit den Eltern einige Prozesse bei uns im Haus klar werden. Das Personal besucht Fortbildungen um entsprechend auf die Bedürfnisse der Kinder und Eltern eingehen zu können.

Wir verteilen die Kinder auf mehrere Gruppen, damit sie vor allem mit deutschen Kindern ins Gespräch kommen. Wir haben viele anschauliche Bildkarteien, die wir verstärkt zu den sprachlichen Förderungen einsetzen. Zur Förderung der deutschen Sprache bieten wir den Vorkurs D240.

4. Zusammenarbeit Kindergarten - Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule soll für die Kinder möglichst reibungslos und freudig sein.

Damit dies gut gelingen kann, ergibt sich für uns folgende Vorgehensweise:

- Lehrer - Erzieher Konferenz
- Screening der Kinder durch die Lehrer in Zusammenarbeit mit den Erziehern
- gegebenenfalls einleiten eines Schulreife-tests
- Informationsaustausch zwischen Erzieher, Lehrer und Eltern
- Schulhausrallye
- Besuch einer Schulstunde
- Der Lehrer im Kindergarten

Im Zusammenhang mit der Zusammenarbeit mit der Schule findet auch der **Vorkurs D 240** statt:

An einem Vorkurs Deutsch nehmen jene Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Vorkursteilnahme verbessert die Startchancen der Kinder in der Schule.

In der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres wird mittels des Bogens „Sismik“ der Sprachstand bei den Kindern erhoben, deren

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

Muttersprache nicht deutsch ist. Bei den deutschsprachigen Kindern wird der Sprachstand mit dem Bogen Seldak ermittelt.

Die Eltern werden über den Vorkurs informiert und unterschreiben eine Einverständniserklärung über die Teilnahme ihres Kindes.

Ab der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres bekommen dann die Kinder bereits eine Förderung im Umfang von 40 Schulstunden.

Die Eltern werden über Fortschritte Ihrer Kinder informiert und haben auch die Möglichkeit zur Hospitation.

Im letzten Kindergartenjahr leistet der Kindergarten 80 Schulstunden in der Einrichtung und die Schule 120 Schulstunden in der Schule (wenn die Schule die Schulstunden genehmigt bekommt).

Die Vorkurserzieherin und die zuständige Lehrerin planen gemeinsam und tauschen sich regelmäßig über Inhalte des Vorkurses und Fortschritte der Kinder aus.

5. Beobachtung

Beobachten bezeichnet die gezielte Wahrnehmung eines Kindes in all seinen Entwicklungsbereichen im Gruppenalltag durch das pädagogische Personal.

Diese fixieren ihre Beobachtungen schriftlich anhand von diversen Beobachtungsbögen (Seldak, Perik, Sismik). Die Aufzeichnungen sind stets Wertfrei. Die fachlichen Kompetenzen des Personals ermöglichen ein Analysieren der Unterlagen und befähigen diese, notwendige Schritte einzuleiten.

Um den Entwicklungsstand der Vorschulkinder zu erfassen, setzen wir das Beobachtungsspiel „Rudi Rennmaus“ ein. In einer Kleingruppe mit max. vier Kindern werden auf spielerische Art und Weise alle Entwicklungsbereiche der Kinder aufgegriffen und dokumentiert.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

Ziele:

- rechtzeitiges Erkennen von Fähigkeiten, Stärken und Schwächen
- Weitergabe konkreter Beobachtungen an andere Institutionen (nach Entbindung der Schweigepflicht)
- Konkretisierung der Fördermaßnahmen intern und extern
- Grundlage für Elterngespräche

Dokumentation der kindlichen Entwicklung im Krippenbereich

Unsere Entwicklungsbeobachtungen werden in Anlehnung an die Entwicklungstabelle von Prof Dr. K. Beller geführt. Diese stellt ein Instrument für das pädagogische Personal dar, mit dem Entwicklungsveränderungen in den ersten drei Lebensjahren verdeutlicht werden können. In der Tabelle werden die verschiedenen Entwicklungsbereiche des Kindes erfasst, wobei weniger die Bewertung nach Altersnormen im Vordergrund steht, sondern die der Kompetenzen und des derzeitigen Entwicklungsstandes des Kindes.

Auf dieser Grundlage basierend finden jährliche Entwicklungsgespräche statt.

6. Kinderschutz

Ein wichtiges Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und ihrem Selbstwertgefühl zu stärken. Im täglichen Miteinander, sowie durch Geschichten, Lieder und Bilderbücher lernen die Kinder mit schwierigen Situationen umzugehen und erfahren, dass es in Ordnung ist, nein zu sagen.

Um dem Schutzauftrag gemäß dem §8a SGB VIII zu erfüllen, sind wir verpflichtet bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, bei drohender Kindeswohlgefährdung und bei noch nicht geklärtem Verdacht eine Risikoeinschätzung zu dokumentieren. Unsere Einrichtung hat dafür standardisierte Dokumentationsbögen. Bei gewichtigen Anhaltspunkten ziehen wir zur Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzu. Es ist unsere Aufgabe darauf hinzuwirken, dass die Personen-

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

sorgeberechtigten Hilfen in Anspruch nehmen, wenn wir diese für erforderlich halten und gegebenenfalls das Jugendamt zu informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

Kinderschutzkonzept:

Unsere Einrichtung hat ein umfangreiches Kinderschutzkonzept erarbeitet, um die Aufmerksamkeit und das Bewusstsein jeder Kollegin zu schärfen, damit sie verschiedene Situationen und Informationen richtig einschätzen kann und adäquat reagiert.

Wir haben einen Verhaltenskodex erarbeitet, um unser eigenes Agieren und unsere Grundhaltung zu reflektieren, sowie eine Risikoanalyse, die uns vor Augen führt, wo Gefährdungspotential liegt. Ebenso haben wir uns ausführlich Gedanken gemacht über Beschwerdewege in der Einrichtung und dies ausführlich dokumentiert.

7. Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung

Die Zusammenarbeit zwischen Trägervvertretung und Kindergartenleitung besteht darin, Zuständigkeiten und Aufgaben zu delegieren und abzusprechen.

Außerdem muss über innerbetriebliche Belange und Änderungen gegenseitig regelmäßig informiert werden.

Dies geschieht durch regelmäßige Träger- Leiter - Besprechungen und Telefonate.

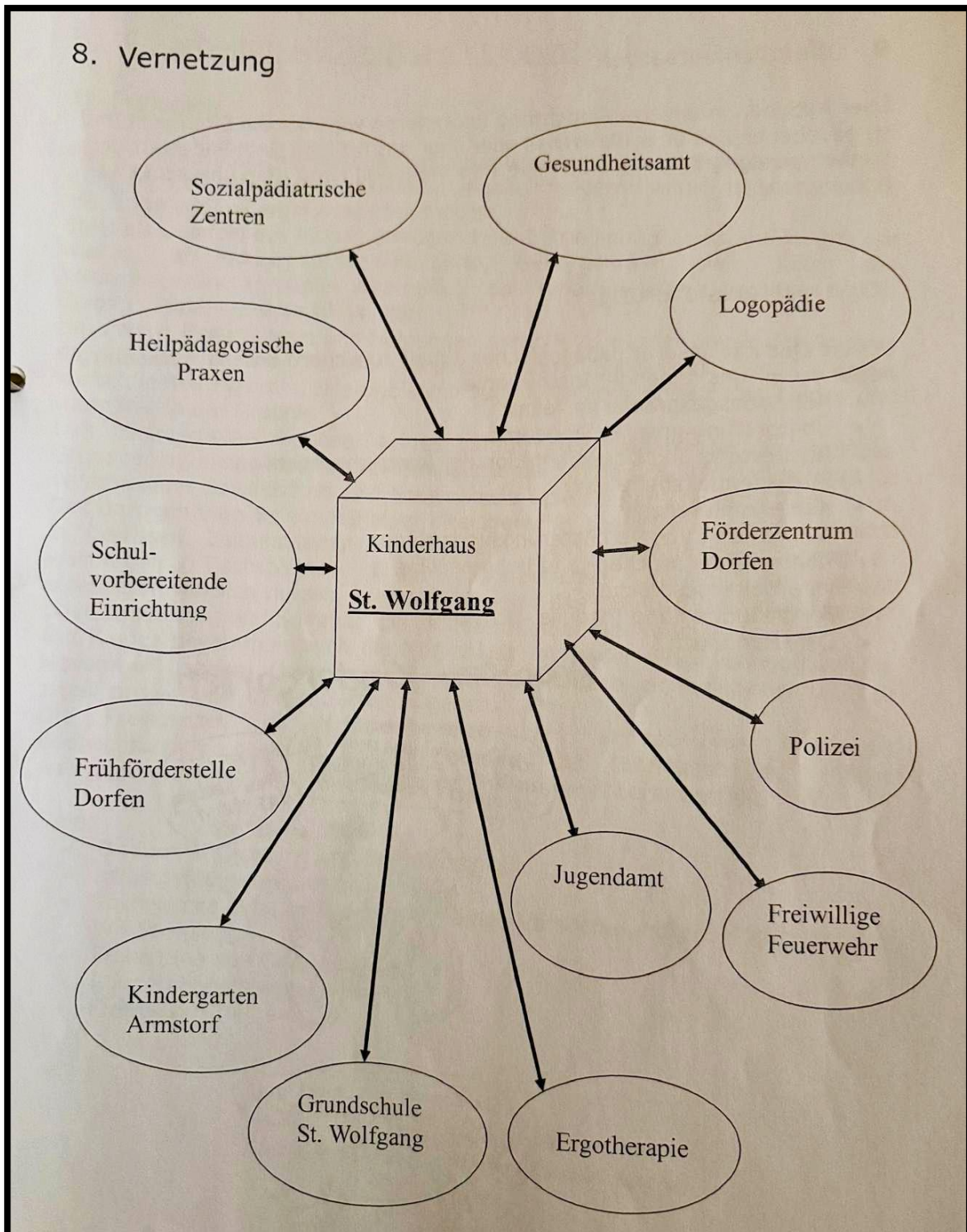
Trägerschaft und Kindergarten formulieren einheitliche Ziele und Visionen und stellen sich in der Öffentlichkeit als Einheit dar.

Ziele:

- Sicherstellung reibungsloser Betriebsführung (Personalverwaltung, Einstellung, Finanzierung, Dokumentation)
- Klare Kompetenzen/ Verantwortlichkeitsregelung
- Gestaltung bedarfsgerechter Personalentwicklung

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

- Kooperatives Krisenmanagement bei personellen Herausforderungen oder bei Beschwerden der Eltern
- Interaktive Kommunikation zwischen Träger, Leitung und Gemeindeverwaltung bei baulichen Belangen.



9. Öffentlichkeitsarbeit

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

Über Aktionen in unserer Einrichtung informieren wir über die Elternpost und zu gegebener Zeit über die Presse oder über das örtliche Gemeindeblatt und den Kirchenanzeiger. Kurze und bündige Informationen kann man unserem Flyer entnehmen.

10. Qualitätssicherung

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern und zu verbessern, bedienen wir uns folgender Instrumente:

- Reflexionsgespräche im Team
- Überprüfung unserer Standards
- Auswertung und Dokumentation der Beobachtungsbögen
- Zufriedenheitsbefragung
- Kinderkonferenzen
- Auswertung von Verbesserungsvorschlägen
- Kontrolle der Wochen- und Rahmenpläne
- Mitarbeitergespräche
- Fortbildungen und Inhouse - Schulungen
- QM- Handbuch

H. So arbeiten wir mit den Kindern

1. Freispiel:

Das Freispiel dient als wesentlicher Grundstein unserer pädagogischen Arbeit.

In dieser Zeit entscheidet das Kind maßgebend eigenverantwortlich was, wann, wie lange und mit wem es spielen möchte.

Spiel als Lernfeld des Kindes ermöglicht die Befriedigung der Grundbedürfnisse wie z. B. Ruhe, soziale Kontakte, Geborgenheit sowie Stillen des Wissensdurstes. Im Spiel verarbeitet das Kind Erlebnisse und übt sich in Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

Um diesen Bedürfnissen und Neigungen gerecht zu werden, lenkt der Erzieher das Spielgeschehen in der Gruppe durch Beobachten und ruhiges konsequentes Agieren. Er sorgt somit für die Unversehrtheit des Kindes und Harmonie in der Gruppe.

Das pädagogische Personal achtet darauf, dass alle Kinder die gleichen Grundbedingungen im Freispiel ermöglicht bekommen. Außerdem bereitet es verschiedene Spielnischen und Ecken sowie Spielebenen (Boden /Tisch) vor. Das dazugehörige Spielmaterial ist altersgerecht, abwechslungsreich und wird in gewissen Zeitabständen ausgetauscht. Die Kinder haben Zugang zu vielfältigen Tischspielen.

Einige Spielbereiche dürfen die Kinder eigenverantwortlich nutzen, wie beispielsweise das Bällebad, das Klettergerüst oder im Frühling und Sommer die größeren Kinder die Werkbank. Die Kinder bekommen auch die Möglichkeit, nach der Eingewöhnungszeit ab ca. Januar andere Gruppen zu besuchen und auch eigenverantwortlich zu zweit pro Gruppe in den Garten zu gehen. Die Freispielzeit im **Krippenbereich** wird anhand von intensiven Beobachtungen gestaltet. Dabei werden die Interessen der Kinder wahrgenommen und das entsprechende Spielmaterial bereitgestellt.

Ziele:

- Eigenverantwortung und Selbständigkeit
- selbstgesteuertes Lernen
- spielerische Erfahrung durch vielfältige Versuche und die Möglichkeit der Wiederholung
- Einhaltung von Gruppenregeln
- Kooperationsfähigkeit
- Freude am Tun

**Was ein Kind spielend versäumt, holt
der Mensch arbeitend nicht nach.**

(Mieckens)

2. Pädagogische Angebote:

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

Die Planung und Durchführung pädagogischer Angebote orientieren sich an den Stärken und Schwächen der Gruppe und dem Persönlichkeitsprofil jedes einzelnen Kindes.

Die altersspezifischen Einheiten werden dementsprechend in Groß- und Kleingruppen angeboten. Wir achten dabei auf ganzheitliche Erziehung. Die Angebote orientieren sich am Jahreskreis, am Jahresthema, an allen themenbezogenen Erziehungsbereichen, sowie an Wünschen und Anregungen der Kinder (Partizipation), welche wir in Kinderkonferenzen erfassen.

Nach dem Prinzip der Partizipation entscheiden die Kinder mit, wie der weitere Tag gestaltet wird.

Ziele:

- Förderung der kognitiven Fähigkeiten (Denk- und Merkfähigkeit, Wissensaneignung)
- motivationale Kompetenzen (Ausdauer, Konzentration, Selbstwirksamkeit)
- musische Förderung
- Kreativitätsförderung
- Förderung der Grob- und Feinmotorik
- differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit

3. Morgenkreis:

Der Tag wird in jeder Gruppe individuell mit einem Morgenkreis begonnen. Er gibt Zeit und Raum zum Erzählen, Singen, Spielen, Beten und mehr. Es wird festgestellt, wie viele Kinder da sind, bzw. welches Kind fehlt.

Anschließend wird der Wochentag bestimmt und der Tagesablauf besprochen.

Ziele:

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

- Gruppengemeinschaft erleben
- Rituale geben Sicherheit
- klar strukturierter Tagesablauf
- Gruppenfähigkeit

4.Essen in unserer Einrichtung

Brotzeit im Kindergarten:

Uns ist es wichtig, dass die Kinder von zu Hause eine gesunde Brotzeit mitbringen. Durch wiederverwendbare Behälter lernen die Kinder, Müll zu vermeiden und zu trennen.

Wir bieten wahlweise Tee, Wasser und Milch als Getränke an.

Jedes Kind stellt sein Geschirr an den schön gedeckten Tisch und nimmt seine Mahlzeit in Gemeinschaft ein. Zum festen Ablauf gehört, die Hände vorher und nachher zu waschen und das anschließende Aufräumen des Platzes.

Durch das Schulobstprogramm können wir den Kindern zusätzlich Bio-Obst und Gemüse anbieten.

Mehrmals im Jahr bieten wir einen Müslitag oder ein gesundes Frühstück an. Wir haben bei uns verschiedene Variationen: 2 Gruppen haben eine gemeinsame Brotzeit und 2 Gruppen haben eine gleitende Brotzeit.

Brotzeit in der Krippe:

Die Brotzeit wird von den Eltern finanziert und vom Personal zubereitet. Bei den Vorbereitungen sind die Kinder mit eingebunden. Als Getränke stehen jederzeit Wasser und ungesüßter säurearmer Tee zur Verfügung. Es wird Wert auf regionale Produkte und abwechslungsreiche Ernährung gelegt.

Es gibt abwechselnd einen Wurst- oder Käsetag, sowie Müsli aus Haferflocken, Obst und frischer Biomilch. Den Obstkorb füllen die Eltern wöchentlich. Auch die Kinder in der Krippe haben eine gleitende Brotzeit und können sich mit an den Tisch setzen, wenn sie bereit dazu sind.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

Mittagessen

In unserem Haus wird das Mittagessen für alle Altersgruppen (Krippenkinder, Kindergartenkinder) angeboten.

Dazu wird ein extra Speiseraum zur Verfügung gestellt. Die Kinder bekommen ein warmes, abwechslungsreiches Essen, das von einem Caterer geliefert wird.

Vor dem Mittagessen gehen die Kinder zum Händewaschen und begeben sich dann zum Speiseraum dort wird ein Tischgebet / Tischspruch gesprochen.

Das Mittagessen findet täglich für die Krippenkinder ca. um 11.15 Uhr und für die Kindergartenkinder in zwei Gruppen ab 12.00 Uhr und 12.30 Uhr statt.

Für das Mittagessen wird ein zusätzliches Essensgeld erhoben. Die Krippenkinder essen in ihren Gruppenräumen.

Ziele:

- Förderung der Selbständigkeit und Selbstsicherheit durch immer wiederkehrenden Ablauf
- Erlernen von Tischmanieren
- Einüben des richtigen Umgangs mit Besteck
- positives Erleben einer gemeinsamen Mahlzeit in einer angenehmen Atmosphäre mit Zeit für Tischgespräche
- Heranführen an gesunde Ernährung
- Lernen in Ruhe zu essen
- Befriedigung der Grundbedürfnisse

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

5. Stuhl- bzw. Sitzkreis

Der Stuhl - Sitzkreis findet in der Großgruppe statt und dabei werden verschieden Angebote durchgeführt, wie z.B.

- Kreisspiele
- Liederführungen
- Geschichten und Märchen
- Fingerspiele
- Gespräche und vieles mehr

Ziele:

- Erleben der Gemeinschaft
- Kennenlernen und Vertiefen durch Wiederholung von Spielen
- Förderung der Konzentration

Für bestimmte Angebote werden die Gruppen gern auch einmal geteilt um die individuellere Förderung zu ermöglichen.

6. Rituale

Rituale sind Abläufe, die sich immer wiederholen. Sie geben Sicherheit und Struktur, im Tages-, im Wochen- und Jahreskreis. Sie sind feste Eckpfeiler in der Gruppe.

Zum Beispiel Tagesrituale wie Begrüßen, Verabschieden, Klingeln beim Aufräumen.

Besondere Rituale im Jahreskreis: Geburtstag, Adventsstuhlkreis, Abschlussabend der Schulanfänger, Abschiedsfeier der Großen.

Wochenrituale: Turnen, Bewegungsbaustelle, Zahlenland....

Ziele:

- Rituale geben Sicherheit und Struktur
- Stärken die Gemeinschaft
- geben dem Kind Selbstsicherheit in der Gruppe, im Haus

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

7. Geburtstage im Kindergarten und in der Krippe

Der Geburtstag wird gruppenintern und individuell gestaltet. Die Eltern bringen je nach Vereinbarung Essen mit (Z. B. Kuchen oder etwas Herzhaftes). An dem Tag steht das Kind im Mittelpunkt. Wir singen ein Lied, dem Kind wird gratuliert und es bekommt ein Geburtstagsgeschenk.

Ziele:

- Gruppenzusammengehörigkeit wird gefördert
- Selbstwertgefühl wird gestärkt – Freude erleben - Mitfreuen

8. Vorschule

Lernen beginnt von Anfang an. Alle Fähigkeiten, die die Kinder in unserem Haus erwerben, sind grundlegend für die Schulfähigkeit. Auf diesen Bausteinen basierend bieten wir im letzten Jahr vor der Einschulung den Kindern eine noch differenziertere Förderung an.

Wir bieten an:

- phonologisches Training
- Zahlenland
- Arbeitsblätter
- anspruchsvollere Tischspiele

Ziele:

- Förderung personaler Kompetenzen (Selbstvertrauen, Selbsteinschätzung)
- Förderung kognitiver Fähigkeiten (Gedächtnis, Wissen)
- Förderung motivationaler Fähigkeiten (Ausdauer, Interesse)
- Förderung motorischer Fähigkeiten
- Förderung von Sozialverhalten (Teamfähigkeit, Rücksichtnahme)
- Förderung von praktischen Fähigkeiten (spitzen, kleben, schneiden, Herangehensweise an Aufgaben, Ordnung am Arbeitsplatz, Struktur)

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

9. Kindergartenordner

Jedes Kind hat einen Ringordner, der chronologisch sortiert ist. Darin werden kleine Basteleien, Zeichnungen und Fotos der Kinder sowie Arbeitsblätter gesammelt.

Der eigene Ordner ist sowohl dem Kind als auch den Eltern jederzeit zugänglich und kann gegebenenfalls von ihnen ergänzt werden. Fremde Ordner sind tabu. Die Kinder schauen sich die Sammlung gerne an und nehmen so ihre eigene Entwicklung wahr. Ein Foto des Kindes oder ein Symbol macht den Ordner für jedes Kind erkennbar.

Ziele:

- Erfahren der eigenen Selbstwirksamkeit
- Förderung des Selbstbewusstseins
- Unterscheiden und wertschätzen von Mein und Dein
- Positives Selbstbild

10. Krippenordner:

Die Ordner in der Krippe werden chronologisch und fortlaufend geführt. Sie beinhalten Fotos von der Familie und dem Alltag der Kinder. Es finden sich hier Lern -und Entwicklungsgeschichten und auch besondere Ereignisse aus dem privaten Umfeld und der Kinderkrippe.

11. Jahresthema

Wir geben uns ein gemeinsames Jahresthema vor, das sich für alle Gruppen wie ein roter Faden durch das Jahr zieht.

Beispiele: Mit allen Sinnen durch das Jahr; Bei uns zu Haus und anderswo; Der Natur auf der Spur.

Zu diesem Thema sucht sich jede Gruppe ihren individuellen Schwerpunkt, der sich an der jeweiligen Gruppensituation orientiert und durch verschiedene Aktionen, Spielmaterial und Literatur den Kindern nahegebracht wird. Feste und Feiern im Jahreskreis werden in das Thema mit eingebunden. Je nach Jahresthema werden auch die Eltern in die Arbeit integriert (z.B. Berufe).

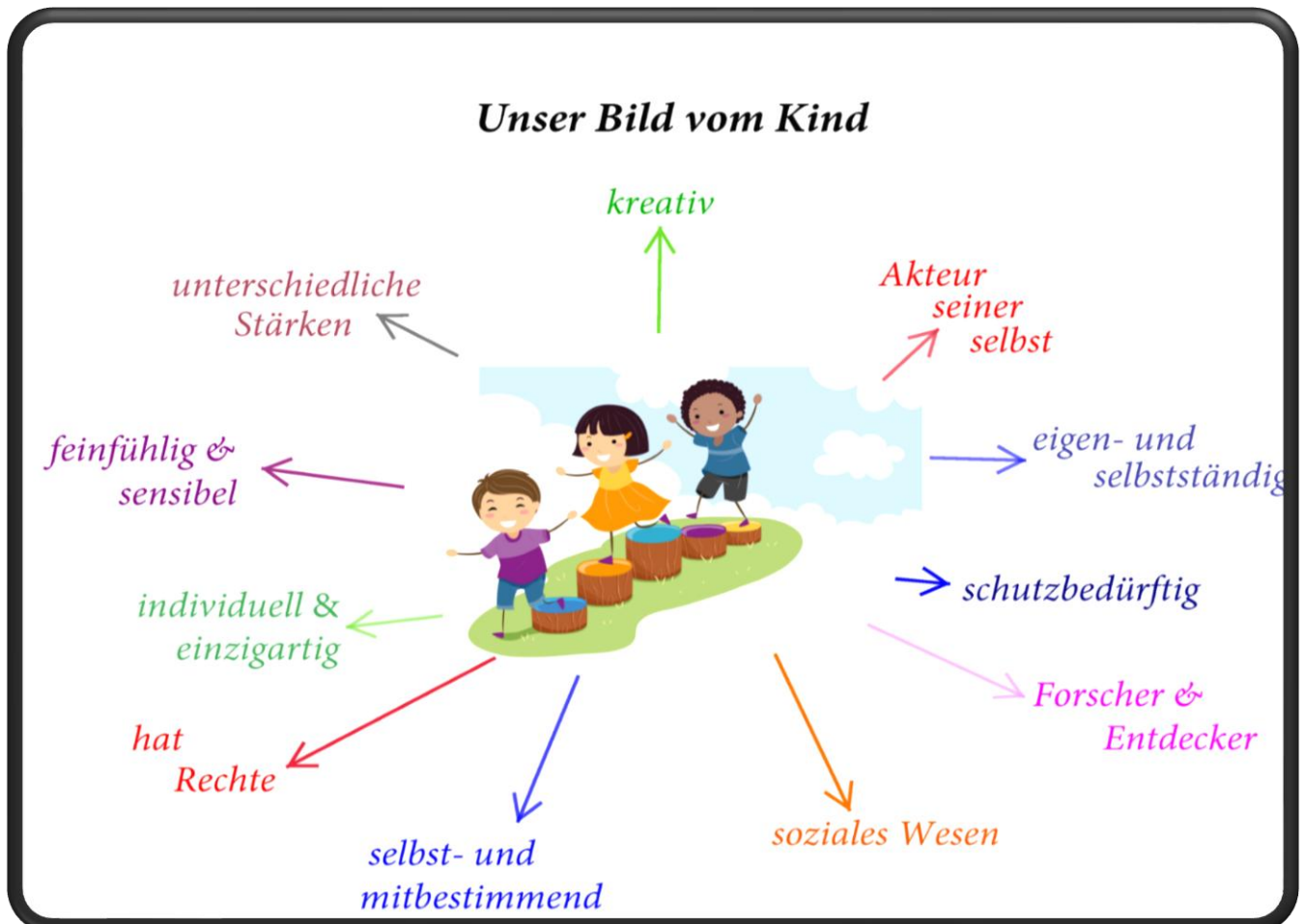
KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

Ziele:

- einheitlicher Rahmen für die gesamte Einrichtung
- individuelle Umsetzung in den Gruppensituation
- Wissensvermittlung

Umsetzung in der Krippe:

Die Jahresthemen werden in der Krippe in vereinfachter Form und Kindorientiert umgesetzt. Einen großen Teil unserer pädagogischen Arbeit nimmt dabei der kirchliche Jahreskreis ein.



KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

12. Partizipation - Kinderkonferenz

Uns ist es wichtig, Kinder von Anfang an mit demokratischer Teilhabe vertraut zu machen. Sie sollen erkennen, dass sie Rechte, aber auch Pflichten haben, dass sie eine Stimme haben und mitgestalten können. Sie können ihre Selbstwirksamkeit erkennen und lernen Verantwortung zu übernehmen.

Bei der Kinderkonferenz werden die Kinder der Gruppe über ein Thema informiert und können wertfrei ihre Meinungen und Ideen dazu äußern. Sie können und sollen selbst Themen einbringen.

Themen wie z.B. Planung eines gemeinsamen Festes, Erstellen von Gruppenregeln, Planung von Projekten, Ideen zur Gestaltung der Ecken, etc. können Gegenstand der Diskussion sein.

Die Kinder versuchen selbständig, Ideen zur Umsetzung dieses Vorhabens zu sammeln, bringen Vorschläge, entwickeln gemeinsame Strategien zur Erreichung ihres Ziels, versuchen Probleme einvernehmlich für alle verständlich zu lösen und stimmen mit Hilfe des Erziehers demokratisch ab.

Ziele:

- Meinungsbildung
- Partizipation
- Durchsetzungsfähigkeit
- Formulierung von Anliegen
- Handlungs- und Entschlussfähigkeit
- demokratische Teilhabe
- Toleranz
- Stärkung des Selbstbewusstseins

13. Beschwerdemanagement

Jede Gruppe hat eine für die Kinder gut sichtbare Vorlage aufgehängt, in die sie während der Woche ihre Wünsche, Beschwerden und Anliegen eintragen lassen können oder selbst ein Symbol dazu malen dürfen z.B. mir ist es zu laut, das Malpapier ist immer alle, manche Kinder machen mir alles kaputt etc.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

Dies ist dann auch Teil der regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen, in denen dann mit den Kindern gemeinsam das Problem besprochen und nach einer Lösung gesucht wird. Auch die Erzieher und die Reinigungskräfte dürfen in die Liste ihre Anliegen eintragen.

Bei der Elternbefragung im Sommer gibt es einen extra Teil, den die Kinder mit den Eltern gemeinsam beantworten können, wo sie Wünsche äußern und Beschwerden darstellen können.

Auch haben wir für die Eltern in der Aula einen kleinen Kummerkasten/Kummerkasten aufgestellt.

Der Punkt „Beschwerdewege“ ist in der Kinderschutzkonzeption ausführlich ausgearbeitet.

14. Wickeln

Krippe:

Eine besondere intensive Einzelbetreuung erlebt das Kind beim Wickeln. Jedes Kind wird nach Bedarf gewickelt, so dass spätestens vor dem Mittagessen jedes Kind eine frische Windel hat.

Jede Gruppe hat eigene sanitäre Anlagen mit einem Wickeltisch mit integrierter Treppe. Unter dem Wickeltisch hat jedes Krippenkind ein Fach, das mit Windeln und Feuchttüchern regelmäßig bestückt wird.

Kindergarten:

Im Kindergarten gibt es in allen Bädern Wickelmöglichkeiten, auf denen die Kinder nach Bedarf, aber mindestens einmal am Vormittag gewickelt werden.

Die Wickelutensilien werden von den Eltern mitgebracht, selbständig kontrolliert und bei Bedarf nachgefüllt. Diese Utensilien werden in den Bädern gelagert.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

Ziele:

- Unterstützung der Kinder auf dem Weg zum sauber werden
- Erziehung zur Selbständigkeit
- Wohlbefinden des Kindes

15. Sauberkeitserziehung/Sauberkeitsentwicklung

Wichtig ist dabei, das Kind genau zu beobachten und der Austausch mit den Eltern. Das Kind wird zu nichts gedrängt, sondern soll selbständig äußern, ob es „muss“. Zeigt das Kind Interesse oder entwickelt langsam ein Gefühl dafür, dass es auf die Toilette muss, so wird das Kind dabei vom Personal unterstützt.

Höschenwindeln (easy-up) und Hosen ohne Knöpfe vereinfachen das Ganze.

Außerdem wird darauf geachtet, dass jedes Mal abgeputzt, hinuntergespült und die Hände gewaschen werden, um von Beginn an die richtigen Abläufe zu üben.

16. Ruhen und schlafen

Schlafenszeit in der Krippe:

Nach einem ereignisreichen Vormittag geben wir den Kindern ab 12 Uhr die Möglichkeit, zu schlafen. Diese Zeit ist für die Krippenkinder von großer Bedeutung, da hierbei ein wichtiger Lernprozess stattfindet. Die Kinder verarbeiten das Erlernte.

Feste Strukturen und Rituale erleichtern den Kleinkindern ihren Alltag.

Nach dem Mittagessen ziehen sich die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend selbständig aus. Das Singen eines Schlafliedes schafft eine ruhige Atmosphäre. Anschließend gehen wir gemeinsam in den Schlafräum.

Dort wartet bereits ihr eigenes Bett mit persönlichen Gegenständen (Bettwäsche, Kuscheltier, Schnuller). Im Rahmen unserer Möglichkeiten gehen wir auf die einzelnen Bedürfnisse zum Einschlafen ein.

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

Jüngeren Kindern, die den Schlaf am Vormittag noch benötigen, bieten wir natürlich auch dazu die Gelegenheit.

Ruhemöglichkeit im Kindergarten:

Die Kinder können sich nach dem Mittagessen in die Kuschelecke zurückziehen oder es sich auf dem Sofa in der Gruppe gemütlich machen und somit ihrem Ruhebedürfnis nachkommen.

19. Bücherei

Das Büchereipersonal macht unsere kommenden Vorschulkindern fit für die Bücherei. Das findet in 2 Einheiten statt und nennt sich „Büchereifuchs“. (Bibfit)

Dazu erhalten die Kinder einen Rucksack und einen Ausweis.

Die Einheiten beinhalten:

- Räume der Bücherei kennen lernen
- Kennen lernen verschiedener Arten von Büchern
- richtigen Umgang mit den Büchern lernen
- Erlernen des Ausleihverfahrens

Nachdem die Kinder den Büchereiführerschein erhalten haben, gehen sie als Vorschulkinder regelmäßig zur Bücherei um sich dort selbstständig ein Buch auszuleihen.

Ziele:

- Richtiger Umgang mit den Büchern
- Hinführung zum Lesen
- Bücher zur Wissenserweiterung nutzen

KONZEPTION KINDERHAUS ST. WOLFGANG

20. Gruppenübergreifende Angebote und Projekte

Kindergarten:

Bei guter personeller Besetzung versuchen wir gruppenübergreifende Projekte und Aktionen anzubieten. Zu diesen Angeboten können sich die Kinder selbständig anmelden. Die Vorschläge zu Projekten sammeln wir in den Kikos.

Ziele:

- Partizipation
- Sozialkompetenz
- Wissenserweiterung

Krippe:

Nach abgeschlossener Eingewöhnungszeit arbeiten wir gruppenübergreifend.

So sind in der Freispielzeit teils die Türen geöffnet und die Kinder können wählen, in welchem Gruppenraum sie spielen möchten. Zusätzlich bieten wir auch gezielte Angebote in dieser Form an.

I. Quellenangaben

- Cartoons stammen aus „Vom Kinde verdreht“, „Schöne Einsichten“ und „Neue Cartoons für Erzieherinnen“ von Renate Alf.
- Gesetzliche Vorgaben: Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG)
- „Anstöße“ von Holle Schneider
- Bild vom Kind - www.kindergarten-bolsterlang.de
- Bild Kinder - <https://de.freepik.com/fotos-vektoren-kostenlos/clipart-kinder-spielen>
- Quelle: Handlungsempfehlungen des Bayerischen Landesjugendamtes zur Umsetzung der §§ 38, 45 ff. SGB VIII:
- https://www.blja.bayern.de/imperia/md/content/stmas/blja/2024/pdf/20230425_vollzugshinweise_kisg_-45_ff._sgb_viii_-_vo.pdf#:~:text=Die%20Handlungsempfehlungen%20dienen%20als%20Orientierung%20gebender%20und%20landesweit,Vorgaben%20der%20%C2%A7%C2%A7%2038%2C%2045%20ff.%20SGB%20VIII.